

Kröderfjord - Krokodile an der Kante

Kröderfjord - nie davon gehört? Dabei sollte der Süßwasserfjord eigentlich bekannt sein wie ein bunter Hund. Denn sein Hecht-Bestand ist ebenso riesig wie seine Fläche. Andree Hörmann, Florian Läufer, Arnulf Ehrchen und Tobias Norff erlebten eine Woche lang anspruchsvolles Fischen mit vielen und vor allem großen Räubern

von Tobias Norff



Volle Konzentration: Das **Schleppen** ist am Kröderfjord **nicht einfach**, denn die Kanten sind größtenteils extrem steil

Passen gut zusammen:
Hecht-Köder und norwegische Schokolade.
Großes Bild: der Top-Platz vor der Kirche



Ein echtes **Krokodil** aus dem **Kröderfjord** – 118 Zentimeter lang. Tobias erwischte es mit einem flach laufenden Wobbler





Bullige Überraschung: acht Pfund wog die 66er Seeforelle



Weit Weg vom Ferienhaus, aber gut – die **Felsen bei Veikåker**



Florian mit einem von vielen Fischen **über 90 Zentimeter** Länge



Auf dem riesigen Fjord wird's **bei Wind** schnell ungemütlich



Schon **am zweiten Tag** knackte Arnulf die **Metermarke**



Beeindruckend: der Schädel von Andreas 112-Zentimeter-Hecht

Wie ein Spiegel liegt der Kröderfjord an diesem späten Nachmittag da. Wir schleppen über ein ausgedehntes Flachwassergebiet. Überall zeigen sich Kleinfische an der Oberfläche – Rotaugen und kleine Maränen. An der Kante zum tieferen Wasser haben wir eine Markierungsboje als Anhaltspunkt geworfen. Keine 200 Meter neben uns ist Alarm im Boot von Andree und Florian. Ein großer Fische tobt an der Oberfläche, Andree hantiert mit dem Kescher. Dann ist es geschafft. Arnulf und ich sehen, wie etwas Großes in den Maschen verschwindet und sich die beiden Abklatschen. Einen Meter und Dreizehn ruft Florian zu uns herüber und grinst über beide Backen. Klasse! Wir nähern uns der Boje. Jetzt müsste es doch gleich eine der beiden Schleppruten herum reißen. Dann – ein beeindruckender Strudel an der Oberfläche, nur wenige Meter von unserer Markierung entfernt. Ein raubender Hecht? Und während wir noch überlegen, ob wir anhalten und die Ecke lieber gründlich abwerfen sollen, kreischt auch schon Arnulfs Multirolle auf. Dann wird es hektisch: Arnulf keschert nach kurzem Drill einen schönen Hecht. Während er versucht, den recht tief sitzenden Haken zu lösen, mache ich einen Wurf in den Bereich, in dem der Schwall zu sehen war. Nichts! Und noch einen Wurf – rums, Rute krumm. Und zwar richtig krumm! Bereits kurz nach dem Anhieb durchbricht ein massiger Schädel die Wasseroberfläche. Auch Arnulf hat ihn gesehen und schaltet sofort: Schnell nimmt er seinen noch ungelösten Hecht aus dem Kescher, schaltet den Freilauf der Multirolle ein und setzt den Fisch ins Wasser. Der Kescher ist frei. Und zwei, drei aufregende Minute später schon wieder gut gefüllt – mit 118 Zentimetern Kröderfjord-Hecht am Stück! Was für ein Tag: Innerhalb kürzester Zeit haben wir die beiden größten Brocken unserer siebentägigen Tour an den Süßwasserfjord erwischt. Und bis die Sonne gegen 23.00 Uhr hinter den Bergen versinkt, fangen wir noch viele weitere kampfstärke, toll gezeichnete Kröderfjord-Krokodile zwischen 75 und 95 Zentimetern Länge.

Die Fläche

Vor zwei Tagen hatten wir das riesige Gebiet hinter dem nördlich des Ferienhauses gelegenen Noresund entdeckt und erst gestern zum ersten Mal intensiv beangelt. Andree erwischte an der Kante zum Tiefen gleich eine echte Granate mit 112 Zentimetern. Und wir fingen richtig viel Fisch – zusammen rund 30 Hechte, von denen kaum einer unter 75 Zentimetern maß. Dafür waren haufenweise 80er und einige 90er dabei. In Tiefen zwischen knapp drei und fünf Metern konnten wir in Sachen Köderauswahl aus dem Vollen schöpfen. An den Kanten warfen wir mit schweren Bull Dawgs und Wobblern. Auf der Fläche fingen Jerkbaits, Wobbler, Blinker, Spinner und am Abend sogar Oberflächenköder. Im Magen eines Hechtes, den wir mitnehmen mussten, weil die Haken in den Kiemen saßen, fanden wir sechs Flußkrebse. Andere Räuber spuckten uns kleine Maränen vor die Füße. Die Fläche hinter dem Noresund bot Anfang Juni Nahrung im Überfluss. Klar, dass die Hechte kurz nach der kräftezehrenden Laichzeit genau dort ihre Batterien wieder aufladeten. Die Fläche erstreckt sich fast auf der gesamten Breite des Kröderfjords und hat eine Ausdehnung von geschätzten 100 Hektar. Die Tiefen schwanken zwischen unter zwei und fünf Metern. Viele kleine Erhöhungen, Löcher und Rinnen geben der Fläche Struktur. Am Grund wächst Kraut – bei unserer Tour nur wenige Zentimeter hoch – dass später im Jahr zum Teil aber sicherlich bis dicht unter die Oberfläche reichen wird. Tagsüber fingen wir besonders gut an den Übergängen zum tieferen Wasser. Am Abend dann schien es die Hechte in flacheres Wasser zu ziehen. In der Dämmerung fingen wir gute Fische in Tiefen um zwei Meter. Ansonsten lag die Top-Tiefe zwischen drei und vier Metern.

Florians Größter: **1,13 Meter lang**



Perfekt zum Abfischen der Kanten und beliebt bei den Kröderfjord-Räubern – **Bull Dawgs** und ihre Verwandten

Startschwierigkeiten

Schon bevor wir die Fläche für uns entdeckten, fingen wir tolle Hechte. Gleich am ersten Tag zwei über 90 Zentimeter. Und bereits am zweiten Tag knackte Arnulf die Metermarke. Insgesamt taten wir uns in den ersten Tagen aber deutlich schwerer, was angesichts der gewaltigen Fläche aber auch kein Wunder ist. Der Kröderfjord ist immerhin rund 41 Kilometer lang und in den meisten Bereichen deutlich über einen Kilometer breit. Verdammst viel Wasser! Wir hatten im Vorfelde ein paar Infos zu heißen Stellen bekommen, bis auf eine lagen diese allerdings deutlich außerhalb unserer Reichweite ganz im Norden des Fjordes. Also, selber suchen! Die Hechte mussten gerade erst mit dem Laichgeschäft fertig sein. Deshalb konzentrierten wir uns anfänglich auf die flachen, mit Schilf bewachsenen Buchten – mit mäßigem Erfolg. Wir fingen dort zwar Hechte, aber hauptsächlich kleinere. Die großen Brummer hatten die flachen Buchten bereits verlassen. Wir versuchten es mit Schleppen im Freiwasser. Eine Taktik, die eigentlich an jedem großen, tiefen Gewässer funktioniert. Aber zu dieser Zeit nicht am Kröderfjord. Ich bekam zwar einen Biss über 40 Metern Tiefe auf einen gut vier Meter tief laufenden Wobbler. Aber das war kein Hecht. Stattdessen landete eine fette Seeforelle in den Kescheramaschen. Mit acht Pfund bei 66 Zentimetern Länge ein seltener Fang. Denn der Bestand an Seeforellen ist laut der Einheimischen stark zurückgegangen, seit sich vor rund 15 Jahren die Hechte im Fjord breitgemacht haben. Durch Besatzmaßnahmen wird aktuell jedoch versucht, diesen zu stärken. Über die kleinen Seeforellen freuen sich bestimmt auch die Hechte und wachsen noch besser ab...

Kanten-Kracher

Also, im Flachen nur kleine und im Freiwasser gar keine Hechte – blieben die Kanten. Und die waren es dann auch. Die Hechte hielten sich



Anstrengend, aber erfolgreich – das Werfen mit Bull Dawgs

selten weit entfernt von den flachen Gebieten, in denen sie wohl abgeleicht hatten, auf – aber eben an den Übergängen zum Tiefen. Nur waren sie dort nicht einfach zu befischen. Schleppen war größtenteils nicht möglich, weil die Kanten extrem steil sind und völlig unberechenbar in Schlangenlinien verlaufen. Zeigte das Echolot eben noch viel versprechende vier Meter, waren es im nächsten Moment plötzlich

Die glorreichen Sieben

Wir haben am Kröderfjord mit vielen verschiedenen Ködern gefangen – vom klassischen EFFZETT-Blinker bis zum Oberflächenköder. Aber diese Sieben sollten Sie unbedingt mitnehmen:

Bull Dawg / Musky Innovations – wir fingen mit der schweren 23-Zentimeter-Version (regular) an den Kanten und mit dem leichteren Modell (shallow) auf der Fläche viele, viele Hechte. Florian hatte mit dem 30 Zentimeter langen Magnum Bull Dawg auch beim Schleppen Erfolg. Tipp: Einfach möglichst langsam einkurbeln. Top-Farben: Walleye (Braun mit Goldglitter) bei Sonnenschein und Schwarz-Orange oder Gelb-Rot bei bedecktem Wetter. Im Fachhandel über Think Big erhältlich. Internet: www.thinkbig-online.de

Neben dem Original-Bull Dawg fingen auch ähnliche Köder wie der Super D von German Tackle (www.germantackle.de) oder der Alien Eel von Savage Gear (über Svendsen Sport im Handel). Internet: www.savage-gear.com

Seeker Shad / Storm – ein Kracher auf der Fläche. Läuft langsam eingekurbelt um zwei, drei Meter tief. Brachte auch in den fast toten Phasen zwischen den Beißzeiten immer wieder Fische. Top-Farbe: Gelb mit schwarzen Streifen. Im Handel über Shimano erhältlich. Internet: www.shimano.com

Slider / Salmo – Florian fing fast alle seine großen Hechte auf diesen gleitenden Jerkbait in der sinkenden Version. Sowohl das 10-Zentimeter- als auch das 12-Zentimeter-Modell bewährten sich in Tiefen zwischen zwei und vier Metern. Top-Farben: Firetiger und Rotauge.

Warrior Crank / Salmo – läuft auch beim Schleppen kaum tiefer als zwei Meter. Dieser Köder passte perfekt für die Fläche am Noresund und fing auch beim Werfen her-



vorragend. Unter anderem biss der 118-Zentimeter-Brummer auf diesen lebhaft spielenden Wobbler. Top-Farben: Firetiger und Orange. Salmo-Köder liefert Ultimate

an den Handel. Internet: www.ultimatehengelsport.nl

4Play Low Rider / Savage Gear – ein

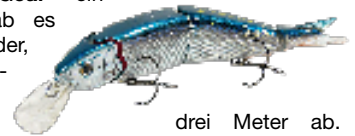
echter Nachläufer-Killer. Gab es Fehlrisse auf andere Köder, brachte dieser Bursche die Täter oft doch noch ins Boot.

Geworfen taucht er auf knapp drei Meter ab. Tipp: Erst mit einigen schnellen Kurbelumdrehungen auf Tiefe bringen, dann langsam und mit vielen kurzen, harten Schlägen einholen. Tödlich! Top-Farbe: Blau-Silber. Im Handel über Svendsen Sport Deutschland erhältlich.

Super Shad Rap / Rapala – keine Tour ohne den Klassiker.

Und auch am Kröderfjord gehörte er zu den Besten. Beim Werfen auf der Fläche oder beim Schleppen an der Kante eine Bank. Nehmen Sie neben der schwimmenden Variante auch den sinkenden Countdown Super Shad Rap mit! Top-Farben: Firetiger und Rotauge. Im Fachhandel über Shimano und Think Big erhältlich.

Freddy 170 Cat Walk / Illex – eine echte Waffe in den flachen Bereichen. Der Links-Rechts-Lauf dieses Köders machte die Hechte richtig wild. Mit Abstand am besten fing der Cat Walk in der Farbe Mat Tiger. Im Fachhandel über Sensas erhältlich. Internet: www.sensas.fr und www.illex.fr



bissclips.tv

Das Angel Video Magazin



Wir haben am Kröderfjord nicht nur Fotos geschossen, sondern auch fleißig mit der Videokamera draufgehalten. Das Ergebnis gibt's auf unserer Partnerseite www.bissclips.tv zu sehen: spannende Drills, super Fische und großartige Landschaft. Einfach links in der Leiste auf Rute & Rolle und dann auf den gewünschten Clip klicken. Viel Spaß beim Anschauen der Kröderfjord-Krokodile!

Schon wieder 15 Meter oder es wurde binnen Sekunden so flach, dass wir den Grund sehen konnte. Also fischten wir vom treibenden oder verankerten Boot und warfen die Kanten ab. Als absolute Bringer stellten sich dabei die Bull Dawgs von Muskie Innovations und deren Nachbauten heraus (siehe „Die glorreichen Sieben“).

Nach zwei, drei Tagen hatte sich deutlich gezeigt, dass die Hechte nur in einem kleinen Tiefenbereich auf Beute lauerten. Alle größeren Fische hatten bis dahin in Tiefen zwischen 2,50 und fünf Metern gebissen, wobei der Top-Bereich eindeutig zwischen drei und vier Metern lag. Daher suchten wir verstärkt nach Ecken, an denen sich diese Tiefen etwas länger halten – Plateaus und seichter abfallende Kanten.

Wo die Hechte hausen

Auf eine Top-Ecke, die uns viele schöne Fische bescherte, stießen wir kurz vor dem Eingang in den Noresund – zwischen der kleinen Insel Björöya und der malerischen Kirche am Ostufer. Auch direkt vor der

Insel fällt die Kante weniger steil ab und ist gut zu beangeln. Dort erwischte Arnulf einen Hecht von 102 Zentimetern. Direkt gegenüber der Unterkünfte in Søndre Bjerkerud fingen wir vor und neben den beiden Inselchen Ingeridhl und Grenshl viele gute Räuber. Fahren Sie von Søndre Bjerkerud Richtung Süden, liegen zu Ihrer Rechten einige flache Buchten, an deren Kanten Sie es ebenfalls versuchen sollten. Etwas mehr Fahrzeit müssen Sie einplanen, um sich die nördlichste Stelle anzusehen, die wir auf unserer Tour besuchten. Gut zehn Kilometer sind es vom Ferienhaus bis zu einer Steininsel beim Örtchen Veikåker. Aber der Weg lohnt sich. Wir fingen vor allem zwischen der Insel und dem Festland einige sehr schöne Hechte. Noch weiter im Norden tun sich weitere Hot Spots auf, die uns allerdings zu weit entfernt waren. Und alleine um den Bereich zehn Kilometer nördlich und südlich des Ferienhauses gründlich zu befischen, bräuchten Sie wahrscheinlich einen Monat Zeit. Warum also wertvolle Angelzeit durch Bootfahren vergeuden?

Wir erlebten den Kröderfjord als sehr anspruchsvolles Gewässer. Alleine die gewaltige Wasserfläche und Tiefen bis 130 Meter lassen einen erstmal etwas ratlos aus der Wäsche gucken. Auf den ersten Blick sind kaum Top-Ecken zu erkennen. Und was an vielen Seen funktioniert – einfach mal übers freie Wasser schleppen – klappte zumindest Anfang Juni überhaupt nicht. Aber mit diesem Artikel halten Sie schon mal einen guten Wegweiser zum Kröderfjord-Räuber in den Händen. Fakt ist: Der Süßwasserfjord beherbergt reichlich Hechte mit einer sehr hohen Durchschnittsgröße und einige echte Traumfische – und das, obwohl sein Hechtbestand noch sehr jung ist. Wir hatten bisher noch nie eine Tour, auf der gleich drei Fische über 1,10 Meter ins Boot kamen. Schade nur, dass Andree am letzten Tag noch ein echtes Krokodil kurz vorm Boot verlor. Wo? Natürlich auf der Fläche hinter dem Noresund!

ANZEIGE
1/4 hoch
55x280

Info und Buchung



Unterkunft: Die geräumige Unterkunft liegt in Søndre Bjerkerud an der Westseite des Kröderfjords. Sie ist Teil eines Hofes mit Himbeer-Plantagen. Zum Bootsteg führt ein steiler Weg den Abhang hinunter. Befahren sollten Sie diesen nur mit einem Allrad-Fahrzeug. Die Tür hat etwas weiter nördlich noch ein Ferienhaus im Programm, zu dem nur ein Boot gehört.

Entnahme-Regelung: Catch & Release (fangen und zurücksetzen) wird gerne gesehen. Pro Person und Tag darf nur ein Hecht entnommen werden!

Preisbeispiel: für vier Personen, inklusive zwei Booten (15 und 14 Fuß) mit 20 und 25 PS sowie Unterkunft in Søndre Bjerkerud mit Bettwäsche 1349 Euro pro Woche. Das Haus weiter im Norden in Nordre Snersud kostet 1019 Euro pro Woche mit einem 17-Fuß-Boot mit 50 PS. Fahrpreise auf Anfrage. Angellizenzen gibt's vor Ort für 75 Kronen (rund 9 Euro) pro Person und Woche.

Buchung: Din Tur, Büro West, Tel. (04221) 689 05 86, Fax (04221) 689 05 89. Büro Ost, Tel. (0351) 847 05 93, Fax (0351) 847 06 39. **E-Mail:** info@dintur.de Internet: www.dintur.de

